Jahreslosung 2019

Gott spricht:
„Suche Frieden und jage ihm nach!“

Psalm 34,15

anruf

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Thema
„Glocken – die Glocken der Evangelischen Gemeinde Mainz-Hechtsheim“

Neuer Jugendmitarbeiter

Neues
aus dem Kirchenvorstand

Ausstellung
„Draußen“

www.ekg-hechtsheim.de

Nr. 202 · Dezember 2018, Januar, Februar 2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Schulglocke läutet, Pause im Unterrichtsgeschehen. Die Glocke am Turm schlägt und zeigt dem aufmerksamen Hörer die Zeit an. Volles Glockengeläut erklingt, die Kirchenglocken laden zum Gottesdienstfeiern ein. Die einzelne Glocke später am Sonntagvormittag berichtet den zu Hause Gebliebenen davon, dass das Vaterunser gebetet wird.

Glocken künden von besonderen Ereignissen, von Taufen, Trauungen, von Beerdigungen auch. Sie läuten sonntags und zu Feiertagen. Zur Mittagszeit oder am Samstagabend den Sonntag ein. Zu Festtagen wie im Alltag spielen sie eine Rolle.
Im Jahr 1956 noch war z. B. in der Mainzer Innenstadt das Glockengeläut das Signal, morgens zur Schule zu gehen. Und abends hieß es, „wenns Gloggespiel geht, kommt ihr hääm!“ 18 Uhr war's dann, Zeit vom Spielen nach Hause zu gehen. Das war nicht nur in Mainz so. Und in manch einer Stadt sind Glockenspiele ein Magnet für Touristen, bleiben Menschen stehen, wenn zur Stunde mit Liedern oder Melodien geläutet wird.

Glocken sind weithin hörbar. Deshalb sind sie manchen auch Lärm, eine Belästigung, ein Störenfried. Für die meisten Menschen ist der Klang der Glocken etwas Positives. Erinnern sie an Feste und besondere Zeit. Ihr Klang wirkt oft erhaben, feierlich und schön.

Glocken sind uralte Instrumente. Die ältesten Glocken, die bekannt sind, stammen aus der Shang-Dynastie ab dem 15. Jahrhundert v. Chr. Die ältesten ägyptischen Glocken werden in das 9. Jahrhundert v. Chr. datiert.
Die Römer und Kelten kannten Tierglöckchen. Abwehr magischer Kräfte sprach man den Glocken im 1. Jahrtausend v. Chr. in Zentralasien zu, diese Verbreitung wirkte bis in den Mittelmeerraum hinein.
Frühchristlichen Mönchen in Westeuropa verwendeten die aus Ägypten stammende Handglocke als Zeichen für den Gottesdienst. Seit dem 8. Jahrhundert wird von Glockentaufen berichtet, was auf die Verwendung größerer, stationärer Glocken schließen lässt. Ausgehend von den Glocken eines Benediktinermönchs Anfang des 12. Jahrhunderts entwickelte sich im 14. Jahrhundert die ungefähre Form der Glocke, die wir heute auch kennen: die Glocke als kelchförmiges, halbkugelförmiges oder zylindrisches Gefäß aus gegossenem Metall, geschmiedetem Metallblech.

Dabei hat jede Glocke ihren eigenen Klang. Ihre Herstellung ist ein langer wie sensibler Prozess, der fachkundiges Wissen und geschickter Hände bedarf. Friedrich Schiller schöpft aus der Fülle der Sprache, um in seinem langen Gedicht, den Prozess der Gestaltwerdung und die spätere Aufgabe, Bedeutung der Glocke zu beschreiben.

Eine Glocke zu gießen, die einen bestimmten Ton und schönen Klang geben wird, das ist hohe Handwerkskunst und harte Arbeit. Am Ende wird der Glockengießer wie alle, die sie hören, belohnt. Eine Glocke, das ist ein Instrument, oft genug eines, mit dem sich eine Botschaft verbindet, so haben viele Glocken Widmungen. Friedrich Schiller endet sein bekanntes Gedicht von der „Glocke“ vergleichbar:
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt,
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute.

Himmelsluft und Himmelsklang, Freude klingt und Friede soll vernommen werden, sicherlich die vornehmste, wichtigste wie schönste Aufgabe einer Glocke, Friedensglocke zu sein. Im Schwingen und Klingen auszurufen, Friede sei im ganzen Land.

Und schließlich, so singen und hören es viele und gerne: *„Süßer die Glocken nie klingen, als zu der Weihnachtszeit …“*
Weihnachten, ein Fest, das bis ins hohe Alter hinein einen besonderen Klang, eine besondere Stimmlage hat, ein besonderer Tag ist. Wir erinnern Adventstage und Weihnachtsfeste aus vergangenen Zeiten, Kindheit wie auch im Verlauf der Lebensjahre.

In der Winterzeit, wenn Nächte lang und Tage kurz sind, hat das Licht, das von der Krippe ausgeht einen besonderen Glanz. „Kling, Glöckchen, klingelingeling, kling, Glöckchen, kling“. So verankert eine Volksweise die Geburt des Jesuskindes im Stall im Winter, der Jahreszeit unserer Breitengrade.
Für manche von Ihnen gehört zur Weihnachtstradition das Glöckchen am Heiligen Abend. Wenn dieses Glöckchen erklang, und gewiss in vielen Häusern auch in diesem Jahr wieder erklingen wird, dann öffnet sich für alle die Tür zum Weihnachtszimmer, wo der Tannenbaum im Kerzenlicht erstrahlt und Geschenke schön verpackt verheißungsvoll unterm Baum liegen.

Ein anderes Lied nimmt den Klang der Friedensglocke auf: ein Engel verkündet die Geburt des Heilandes, Engel singen auf den Feldern von Bethlehem von Gottes Frieden auf Erden.
Und wir hören und singen mitunter dann:
„Süßer die Glocken nie klingen,
als zu der Weihnachtszeit.
's ist als ob Engelein singen,
Lieder von Frieden und Freud.
Wie sie gesungen in heiliger Nacht
Wie sie gesungen in heiliger Nacht
Glocken, mit heiligem Klang
klinget die Erde entlang.“

Wenn an Heilig Abend die Glocken zur Heiligen Nacht läuten, dann lesen und hören wir in den Gottesdiensten die Geschichte von der Geburt Jesu.
Der Engel wird's verkünden, der Heiland ist geboren, die Schar der Engel wird singen:
„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

So wünsche ich Ihnen und uns allen, dass die Glocken der Weihnacht uns und aller Welt den Frieden Gottes auf Erden zum Klingen bringen.

Es grüßt Sie

Elke Stein

Pfarrerin Elke Stein

Thema

„Glocken – die Glocken der Evangelischen Gemeinde Mainz-Hechtsheim“

Das Thema übernahm für diese Ausgabe des *anruf* Pfarrerin Sabine Feucht-Münch.

Die Wiener Lehrerin und spätere Schriftstellerin Helga Glantschnig, die Kindern mit nicht deutscher Muttersprache Deutsch unterrichtete, hat vor etlichen Jahren aus den Unterrichtserfahrungen ein Buch geschrieben, in dem sie Umschreibungen der unterschiedlichsten Begriffe durch die Kinder gesammelt hat. „Blume ist Kind von Wiese“ – lautet eine dieser Definitionen, die zum Titel dieses Buches geworden ist mit dem Untertitel „Deutsch ist meine neue Zunge“.
Ganz unbefangen und gleichzeitig mit viel Gespür erklären die Kinder Worte. Und natürlich gibt es auch **ihre Definition von Glocken.**
Sie lautet: „Es läutet in einer Kirche, damit alle Menschen sehen, dass die Kirche aufgeht.“
Was scheinbar so selbstverständlich ist, erweist sich doch als mehr:
Die Glocken kündigen das Aufgehen der Kirche an!
Aufgehen von offen werden.
Aufgehen als ein nach Außen gehen.
Das regelmäßige Glockengeläut erinnert auch daran, dass Gottes Geist sich nicht an Kirchenmauern hält, sondern Menschen überall erreichen kann.
Auch Christsein soll sich nicht nur in den Mauern, im Inneren einer Kirchengemeinde abspielen, sondern nach draußen klingen, in die ganz alltägliche Welt mit ihren vielen anderen „Geräuschen“ hinein.
Auch die Stimme der Kirche soll nach draußen dringen.
Ihr Ruf zu Gerechtigkeit und Frieden, zu Barmherzigkeit und Freude.
Glocken hatten seit jeher die Aufgabe wachzurütteln, auf etwas aufmerksam zu machen, auch zu warnen.
Aufgehen, offen sein – das heißt auch:
Glocken sind nicht nur Eigentum des christlichen Glaubens, sie verbinden uns z. T. über Jahrtausende hinweg mit anderen Religionen. Vom Klingeln der kleinen Gebetsglöckchen im Himalaja bis hin zu den großen Tempelgongs.
In Ostasien gibt es Glocken schon seit über 4000 Jahren.
Und in der Glockengießerei in Karlsruhe wurde kurz bevor dort die Glocken für das Gemeindehaus Frankenhöhe gegossen wurden, eine Glocke für einen buddhistischen Tempel gegossen.
Seit dem 5. Jahrhundert gehörten Stab, Buch und Glocke zu den Insignien der christlichen Wandermönche und die ersten fest installierten Glocken des Christentums hingen nur in den Klöstern bis schließlich der im Jahre 606 verstorbene Papst Sabinian allgemein das Glockenläuten zum Stundengebet einführte.
Für Menschen ohne Uhren und ohne Internet waren Glocken durch Jahrhunderte Zeitgeber, die Arbeitsbeginn, Mittagspause, Arbeitsende ankündigten, Feuer, Krieg, Frieden, Geburt und Tod und Not.
Biografisch wünschen viele Menschen noch heute diese Begleitung zu Taufen und Hochzeiten, zur Konfirmation und zum Totengeleit.
Und doch wissen wir, dass sich auch Menschen gestört fühlen vom Geläut der Glocken.
Das ist in keiner Weise neu.
Unzählige Glocken wurden während des 30-jährigen Krieges zerstört, während der französischen Revolution wurden eigens Maschinen zur Zerstörung von Glocken in den Türmen erfunden, sodass man sie nicht extra herunterholen musste. An der zweitgrößten Glocke von Notre Dame in Paris z. B. waren acht Mann sechs Wochen mit der Zerstörung beschäftigt.
Und schließlich ist das Einschmelzen von Glocken in Kriegszeiten für Kriegsgerät jeder Art ein Symbol für den Missbrauch, für brutale Gewalt gegen das, was vielen Menschen heilig ist.
Missbrauch und Missverständnis liegen nicht weit voneinander.
Das, was einem zu Recht skeptisch gegenüber Glocken machen kann, ist dieses gewisse triumphalistische Etwas, das ihnen doch auch anhaftet, das sich leicht verbindet mit Gewalt und Sieg und Überlegenheitsgebaren.
Zum Gedenken an die Völkerschlacht von Leipzig wurde geläutet ebenso wie zum Sedanstag, die Nationalsozialisten erließen eine Verordnung zum allgemeinen Geläut am Geburtstag Adolf Hitlers.
Und manche erinnern sich vielleicht an die Auseinandersetzung um die Glocken des idyllisch gelegenen Weinbaudorfes Herxheim am Berg: in der Jakobskirche läutete seit 1934 eine sogenannte „Hitler-Glocke“, auf der ein Hakenkreuz prangte und die politische Parole „Alles fuer's Vaterland – Adolf Hitler“ zu lesen war.
Soll man solche Glocken einschmelzen, ihre Inschriften entfernen, wie es im Frühjahr bei dieser Glocke einige eigenmächtig taten?
Wie viele „Hitler-Glocken“ läuten noch auf deutschen Kirchtürmen?
Und wir können uns fragen, ob es in unserem Land das akustische Privileg von Christen sein darf, andere zwangsweise so zu beschallen – denn weghören ist im Gegensatz zu wegsehen kaum möglich.
Darf das unser Privileg sein oder sollte das nicht z. B. auch jenen zugestanden werden, die ihren Gebetsruf, den Ruf des Muezzin genauso brauchen und empfinden wie viele Christen den Glockenklang?
Oder stünde einer säkularen Gesellschaft gar das Schweigen aller religiösen Geräusche besser?
Die Glocken unserer eigenen Kirchengemeinde liegen vielen am Herzen und haben ihre Geschichte.
Lange Jahre hatte die Gemeinde andere Dinge zu tun als Glocken anzuschaffen.
Das ist kein unwichtiges Detail. Es gibt für eine Kirchengemeinde weit wichtigere Aufgaben als Glocken anzuschaffen.
Dennoch: seit 1985 wurde im Kirchenvorstand über das Thema „Glocken“ und deren Finanzierung gesprochen.
An Ostern 1988 erklangen die Glocken des Gemeindezentrums zum ersten Mal.
Sie wurden komplett über Spenden finanziert: 257 Familien und 22 Hechts-

Foto © KORIDASS

heimer Firmen hatten damals durch ihre Spenden die Anschaffung der Glocken und den Bau des Glockenturmes ermöglicht.
Aus diesem Anlass erschien eine Sondernummer des Gemeindebriefs (anruf Nr. 81), in dem der damalige Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Rudolf Kurz, anrührende Worte zur Einweihung fand: „Wir wünschen und hoffen, dass unsere Glocken von nun an über Generationen hinweg zur Ehre Gottes erklingen und stets Frieden verkünden …“
Wie fast alle Glocken haben auch diese drei Glocken Namen.
Kleine Glocke (120 kg, Ton f‘‘) „Fürchtet euch nicht“
Mittlere Glocke (185 kg, Ton d‘‘)
„Siehe, ich verkündige euch große Freude“
Große Glocke (263 kg, Ton c‘‘) „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“
Biblische Verse, allesamt aus der Weihnachtsgeschichte.

Auch beim Bau des Gemeindehauses Frankenhöhe hatte der Kirchenvorstand entschieden, nicht auf den Bau eines (sehr kleinen) Türmchens zu verzichten, zu Beginn noch ohne Glocken.
Auch hier wurden Spenden gesammelt und die Glocken des Gemeindehauses Frankenhöhe wurden am Sonntag „Rogate – Bittet“, dem 20. Mai 2001, vier Jahre nach der Einweihung des Gemeindehauses zum ersten Mal offiziell geläutet.
Teile der Vaterunser sind die jeweiligen Glockenaufschriften:
Große Glocke (196 kg Ton e‘‘) „Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“
„Dein“, nicht „unser“.
Kleine Glocke (132 kg, Ton g‘‘) „Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld.“
„Unser“, nicht „mein“.

Einbringen der Glocken in den Turm des Gemeindehauses

Die Weihnachtsgeschichte von Friede und Freude und das Vaterunser – es ist als ob unsere Glocken anknüpfen an das, was vielen, auch den distanzierteren Christinnen und Christen wichtig ist. Das verbindet viele miteinander.
Alle fünf Glocken unserer Gemeinde sind übrigens aufeinander abgestimmt. Auch mit den Glocken der katholischen Pfarrkirche St.Pankratius sind sie abgestimmt, damit beim gleichzeitigen Läuten kein Missklang entsteht – ein schönes Zeichen ökumenischen Miteinanders.

Foto © W. Maus

Foto © privat

Welche Erfahrungen verbinden Sie mit Glocken und deren Geläut?

Martin Borries (52)

Ich bin in einem Dorf in Mittelhessen aufgewachsen. Das Leben dort wurde stark durch das Läuten der Kirchenglocken bestimmt. Für uns Kinder war es nicht notwendig, Uhren zu tragen, da die Glocken uns morgens, mittags und abends jeweils die Zeiten signalisierten. Das Geläut war natürlich auch Zeichen für die Leute auf dem Feld, denn der Klang der Glocken reichte weit. An bestimmten Tagen wurde für besondere Termine geläutet, z. B. für das Losen der Backzeiten im Dorfbackhaus. Wenn jemand gestorben war, wurde für ihn die Sterbeglocke geläutet, nicht erst bei der Beerdigung. Die Glocken waren so tagtäglich ein verbindendes Element zwischen dem Alltag und der Kirche.

Mareike Claus (41)

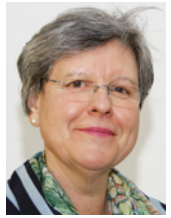
Nach der Bedeutung von Glocken und ihrem Geläut gefragt, fällt mir als allererstes das Geläut der evangelischen Kirche auf Juist ein. Vielleicht liegt dies daran, dass wir gerade erst die Herbstferien dort verbracht haben und unsere Unterkunft direkt neben der Kirche lag, so dass wir jeden Morgen um 8 Uhr durch das Geläut geweckt wurden. Das ist viel besser, als durch einen Wecker geweckt zu werden. Wenn ich weiter nachdenke, merke ich, dass ich mit Glockengeläut Ruhe verbinde. Was eigentlich paradox ist, denn Geläut ist laut. Aber es ist für mich Sonntagsruhe, Zeit zum Verschnaufen und Innehalten. Als ehemalige Leiterin des Bundeswettbewerbs *Jugend debattiert* verbinde ich mit diesem Thema auch das Läuten der Wettbewerbsglocke als Zeitzeichen für die Debattierenden. Und zum Schluss gehört für mich zwingend das Nichtläuten dazu, die Zeit zwischen Karfreitag und Ostersonntag.

Kristine Hammer (62)

Glocken, vor allem Kirchenglocken und deren Geläut, haben für mich von Kindheit an eine Bedeutung, denn sie kündigten am Sonntag den Kirchgang an. Die kleinste Glocke, die sich in mein Leben fest eingeprägt hat, ist eine kleine, bronzene Glocke, die am Heiligen Abend in unserer Familie geläutet wurde, bevor man das Weihnachtszimmer betreten durfte. Während meiner Schulzeit war es das melodische Glockenspiel der Christuskirche, das uns Schülerinnen jeden Tag um 12 Uhr daran erinnerte, dass der Unterricht bald zu Ende sein würde. Seit 28 Jahren nun nehme ich die Kirchenglocken von Hechtsheim wahr, die für mich ein Stück Heimat ausmachen. Ich würde auf Glockengeläut in meinem Leben ungern verzichten.

Fotos © privat

Claudie Huber-Barat (74)



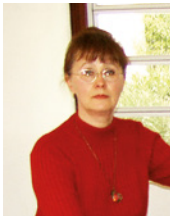
Wenn ich Glocken höre, halte ich inne und lausche. Sie sind Wegweiser zu mir selbst. So lauschte ich auch in meiner Kindheit in Orléans, wenn die vielen Glocken die Stunden des Tages ankündigten. Die wichtigen Etappen des Jahres, des Lebens und des Alltags wurden vom Klang der Glocken begleitet. Mal feierlich, laut und fröhlich, dann auch traurig und leise und an jedem Tag mit einem regelmäßigen Ritual: Aus meiner Kindheit erinnere ich mich an den Stundenschlag und das Geläut für das Angelus-Gebet. Glocken regelten das Leben auf dem Lande ohne Armbanduhr und Handy. Hier in Hechtsheim wird diese Tradition von den Glocken der Kirche St. Pankratius bewahrt. Die Kirchenglocken unserer evangelischen Gemeinde hören wir zur Mittagszeit und am Abend. Die Geläute aller drei Kirchen harmonieren wunderbar. Sie belegen mit ihrem Klang, dass die Ökumene hier lebendig ist – und das ist gut so!

Andreas Koridass (53)

Die Kirchenglocken und ihr Läuten werden heute oft als Lärmbelästigung empfunden. Für mich ist das etwas ganz anderes. Eher ein Heimatgefühl kommt bei mir auf, wenn ich zum Beispiel beim Wandern über Land den Klang höre und ihn wie ein Rufen empfinde. Ein Kling-klang-dong, vom Wind getragen über die Kornfelder in flirrender Sommerhitze weckt sofort Jugenderinnerungen in mir – nicht nur zum Gottesdienst wurde gerufen, sondern auch zum Beispiel die Bauern vom Feld, wenn es fünf Uhr läutete. Heute werden sie es in ihren Mega-Maschinen wohl nicht mehr hören. Aber auch bei meinen eiligen Schritten bis zum Gottesdienst am Sonntag Morgen begleiten sie mich und stimmen mich ein.

Fotos © KORIDASS

Irina Kupffer (62)
Kirchenmusikerin im Gemeindehaus



Ich bin in einem Land mit einer schönen Kultur geboren und aufgewachsen, aber Religion und Kirche waren praktisch verboten, daher kam meine Bekanntschaft mit Kirchenglocken durch die Musik. Viele russische Komponisten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts verwendeten den Klang von Glocken in ihren Werken. Jeder kennt den Namen Mussorgski, seine berühmten „Bilder einer Ausstellung“ und die wunderschöne Oper Boris Godunows, wo das Läuten der Hochzeitsszene ein Schmuckstück der ganzen Oper ist. Oder ein anderes Beispiel: eine der besten Kompositionen Sergej Rachmaninows, die sinfonische Dichtung „The Bells“ für Chor, Solisten und Orchester nach Gedichten von Edgar A. Poe, die den Glocken gewidmet ist; das Läuten der Glocken begleitet den Menschen sein Leben lang. In Deutschland angekommen, kann ich sagen, dass ich hier zum ersten Mal Kirchenglocken läuten hörte. Unsere erste Wohnung in Mainz war nicht weit entfernt von der Christuskirche. Und seitdem sind Kirchenglocken zu einem Teil meines Lebens geworden.

Foto © privat

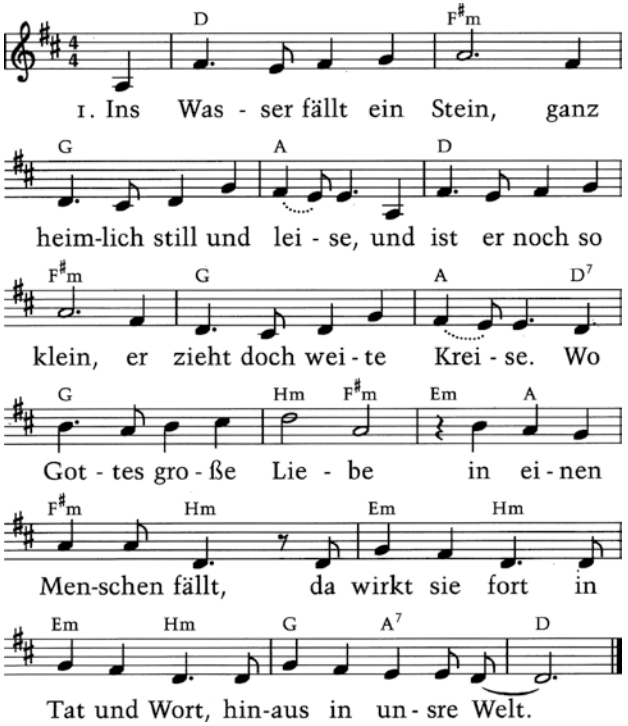
Gemeindemitglieder stellen ihre Lieder vor

„Ins Wasser fällt ein Stein“ (621)

Ich lebte in meiner Kindheit mit meiner Familie in Mainz. So mancher unserer sonntäglichen Spaziergänge führte uns zwischen Weisenau und Laubenheim am Rheinufer entlang. Wir Kinder sammelten am Ufer flache Kieselsteine und warfen sie flach über das Flussufer ins Wasser. Wir zählten dann die Kreise, die sich auf der Wasseroberfläche bildeten. Es war schon ein kleiner Wettbewerb, wessen Stein die meisten Kreise hervorbrachte. Heute steht für mich das Bild der sich formenden Kreise für das Ergebnis, das sich aus vielen kleinen Anstößen ergibt. Ein gutes Wort, eine kleine Geste, eine zarte Berührung, ein Geschenk an Zeit können bei dem Beschenkten neue Möglichkeiten zum Wachsen bringen und das Miteinander neu beleben. Auch das zweite Bild in dem Lied, das mich sehr berührt, der kleine Funke, der zur hellen Flamme wird, macht mir bewusst, wie aus dem Kleinen Großes wird. Wichtig ist mir, darauf vertrauen zu können, dass all das Kleine, was in uns angelegt ist, durch Gottes Liebe wachsen und in die Welt hinein wirken kann.

Benedikte Scherer

Foto © KORIDASS



T: MANFRED SIEBALD 1973 · M: KURT KAISER 1965

Neuer Jugendmitarbeiter

Liebe Evangelische Kirchgemeinde Mainz Hechtsheim, mein Name ist Jeremy Jason Sieger, ich bin 20 Jahre alt und komme aus dem schönen Jugenheim in Rheinhessen. Nach meinem Abitur am Bischöflichen Willigis-Gymnasium habe ich zwei Semester Mathematik an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz studiert. Derzeit bin ich auf der Suche nach einer FSJ-/BFD-Stelle im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, und wenn alles gut läuft, dann habe ich diese bereits, wenn Sie diesen Gemeindebrief hier lesen. Danach würde ich sehr gerne an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt Soziale Arbeit studieren, um dann im gemeindepädagogischen Dienst der EKHN zu arbeiten.

Warum habe ich mich auf die Stelle des Jugendmitarbeiters beworben?

Ich bin nun seit mehr als 5 Jahren Jugendleiter und habe die Ausbildung dazu bei der Evangelischen Jugend im Dekanat Ingelheim absolviert.

Danach habe ich als Konfi-Teamer in meiner Kirchengemeinde angefangen, obwohl ich zu diesem Zeitpunkt noch katholisch war. Zum Teamen gehörte es, die Konfi-Samstage vorzubereiten und sie durchzuführen. Das Gleiche galt für die beiden mehrtägigen Konfi-Fahrten.
Nach einer gewissen Zeit habe ich dann auch den Sprung auf die Dekanatsebene gemacht, dort bei Aktionen der Evangelischen Jugend mitgeholfen und viele neue Kontakte und Freundschaften geknüpft.
In meinem Dekanat bin ich stellvertretender Vorsitzender der Evangelischen Jugendvertretung (EJVD), bilde neue Jugendleiter in einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen mit aus, bin Jugenddelegierter in der Dekanatssynode und Beisitzer im Vorstand der AG Rheinhessen und Nassauer Land e. V.
Darüber hinaus bin ich in den Zentralen Ordnungsdiensten des Jugendkirchentags der EKHN (JUKT) im Leitungsstab tätig, der die Helfer des JUKTs organisiert und betreut.

Ich freue mich darauf, als Jugendmitarbeiter in Ihrer Gemeinde neue Erfahrungen zu sammeln.

Ihr Jeremy Sieger

Die nächsten Termine
der Jugendgruppe:

4. Dezember (Gemeindehaus)
11. Dezember (Gemeindehaus)
18. Dezember (Gemeindezentrum)

Foto © privat

Großes Konzert für kleine Kinder

Benefizkonzert „Weihnachtslieder & Gospelsound“ des Gospelchores „SoundConnection“ am Sonntag, 9. Dezember 2018,
um 18 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum

Leuchtend blaue Accessoires sind das Markenzeichen des Gospelchors Sound Connection. Mit seinem Benefizkonzert „Weihnachtslieder & Gospelsound“ möchte der Chor die gemeindeeigene Kinderkrippe für 20 Kleinkinder bis zum Alter von drei Jahren aktiv unterstützen.
SoundConnection, das sind rund 40 Sängerinnen und Sänger, die mit Herz und Leidenschaft Gospels, Spirituals und Stücke aus Rock und Pop interpretieren, meist a-cappella singen und gelegentlich von Klavier oder Djembe begleitet werden. Das Repertoire des vierstimmigen Chores unter musikalischer Leitung von Markus Brückner umfasst alle Gospelarten: Lieder mit christlichen Inhalten, moderne Songs, bewegende Balladen und traditionelle Gospels begeistern das Publikum. Da wird im Takt mit den Füßen gewippt, mitgeklatscht, gegroovt oder versucht, mit den Ohrläppchen zu wackeln. Denn Klatschen und Mitsingen – das ist bei den Konzerten mit SoundConnection ausdrücklich erwünscht. Mit seiner Klangfülle und Dynamik, mit leidenschaftlich gesungenen Gospels und mit leisen, emotionalen Tönen begeistert der Chor regelmäßig ein breites Konzertpublikum.

Foto © Marcus Brückner

Der Eintritt zum Gospelkonzert am zweiten Advent ist frei, Spenden für die Kinderkrippe nimmt die Arbeitsgemeinschaft „Fundraising Krippe“ der Kirchengemeinde gerne entgegen. Im Anschluss an das Konzert besteht bei einem Glas Wein und Knabbereien die Möglichkeit zu Gesprächen. Daneben bieten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Fundraising Krippe“ Informationen zur Unterstützung der Kinderkrippe an, etwa durch die Übernahme einer Patenschaft.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind die kirchlichen Amtshandlungen in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.

Neues aus dem Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand leitet nicht nur das kirchliche Leben unserer evangelischen Gemeinde, er sieht sich auch in der Mitverantwortung für das gesamte Gemeinwesen vor Ort. Wir fragen uns also regelmäßig: wer ist unsere Gemeinde? Im Rahmen der Klausurtagung des Kirchenvorstands Anfang Mai diesen Jahres haben wir uns vorgenommen auf verschiedene Gruppen zuzugehen: Junge, Erwachsene, Altgewordene.

Hechtsheimer Jugendliche kommen zu Wort!

Wir laden ehemalige Konfirmanden im Alter von 16 bis 20 Jahren ein, am Donnerstag, den 7. Februar 2019, 19.30 Uhr
im Gemeindezentrum,
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
mit einer Gruppe des Kirchenvorstands ins Gespräch zu kommen.
Gern dürfen diese auch noch andere Hechtsheimer Jugendliche mitbringen! Dabei möchten wir vor allem zuhören, denn wir interessieren uns für den Alltag der jungen Menschen. Was ist ihnen wichtig? Womit beschäftigen sie sich? Wofür engagieren sie sich? Für welche Anliegen könnte Kirche auch ein Bündnispartner sein?
Wir freuten uns sehr, wenn unsere Einladung auf ein breites Echo stößt!

Für die Arbeitsgruppe des Kirchenvorstands grüßt herzlich
Barbara Tode

Stefan Claus ist neues Mitglied des Kirchenvorstands. In der KV-Sitzung vom 17.10.2018 wurde er nachberufen.
Der 1967 in Gießen geborene Diplom-Mathematiker arbeitet als IT-Systemadministrator. Er wohnt seit 2003 in Hechtsheim, ist verheiratet und Vater zweier Kinder, Svea und Mattis, die sechs und acht Jahre alt sind. In der evangelischen Kirchengemeinde engagiert er sich bereits seit Jahren unter anderem für die „Kinderkirche“ im Gemeindehaus, bei der IT-Betreuung der Kita, im Öffentlichkeitsausschuss, zeitweise im KiTa-Ausschuss, sowie im Elternausschuss. „Ich freue mich darauf, mich in die KV-Arbeit (weiter) einbringen zu können“, freut sich Stefan Claus über die Nachberufung.

Ev. Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim
Reinigungskraft gesucht
für das Gemeindezentrum
(5 Stunden/Woche, Vertretungstätigkeit)
für das Gemeindebüro
(2 Stunden/Woche, fest zu vergeben)
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
Interessent*innen wenden sich bitte an Pfarrerin Stein
pfrin.stein@ekg-hechtsheim.de | 0613160 32 27

Foto © KORIDASS

„Alt Heidelberg, Du Feine …“ Auf den Spuren der Lieselotte von der Pfalz

Am 22. September war es wieder soweit: 60 Mitglieder der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde starteten zum 29. Ökumenischen Herbstausflug nach Heidelberg. Bestens organisiert durch das Vorbereitungsteam Marita Manguay-Becht, Hans Becht und Bernd Klotz (herzlichen Dank!) gab es Lieder, Gedichte und Auszüge aus den gut 60.000 Briefen der Lieselotte von der Pfalz, die sie zu einer Art Hofberichterstatterin ihrer Zeit machten. So hatte sie von Trauben und Bretzeln geschwärmt, die es nun als kleine Wegzehrung gab. In Heidelberg führte der erste Weg zur Alten Neckarbrücke, dann zur katholischen Jesuitenkirche. Hier begeisterten der kleine Garten und ein Kreuz aus farbigem Glas von Ludger Hinse an der Decke. Unter wechselnden Lichtverhältnissen veränderte es seine Farben, wirkte einmal fast durchsichtig und dann wieder farbintensiv durch Reflexion der Umgebung.
Weiter ging es durch die quirlige Altstadt zur evangelischen Stadtkirche „Heilig Geist“, wo Matthias Kautzsch herrlich die Orgel spielte und gemeinsam gesungen wurde. Nach kurzer Freizeit diente der Nachmittag der Besichtigung des Schlosses und der Parkanlagen. Verschiedene Wegbegleiterinnen von Lieselotte im historischen Gewand schilderten Leben, Laster, Intrigen und Politik der damaligen Zeit. Abgerundet wurde der Tag mit einem Essen in Heppenheim, wo „echt“ Heidelberger Studenten (acht sangesfreudige Mitstreiter) ihre Trinklieder zum Besten gaben.

Foto © A. Meschkat

Balsam für die Seele

Unsere Ökum. Flüchtlingsinitiative AIH hatte am 11. Oktober Hechtsheimer Flüchtlingsfamilien zu einem Ausflug in das Schloss Freundenberg nach Wiesbaden eingeladen.
25 Menschen, groß und klein erforschten mit allen Sinnen das Schloss und konnten bis zum gemeinsamen Picknick die Alltagssorgen vergessen.
Auch wenn die Tagespolitik längst andere Schwerpunkte setzt, so ist die Integration – auch in Hechtsheim – noch lange nicht „erledigt“.
Viele der von uns betreuten Familien kämpfen redlich darum, hier in Hechtsheim „anzukommen“ und sich zu integrieren. Was ihnen aber fehlt, ist der Kontakt zu uns Hechtsheimerinnen und Hechtsheimern.
Wenn Sie dies unterstützen wollen, laden wir Sie ein sich bei uns zu informieren.
Dies ginge persönlich, z. B. bei unserem Café der Begegnung oder schreiben Sie uns einfach an.
ankommen.in.hechtsheim@gmail.com
oder: EKH Gemeindebüro
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz

Foto © privat

Bestanden!

Foto © Xxxxxxxxxx

Am Sonntag, 21. Oktober hielten Vikarin Cezanne und Pfarrerin Feucht-Münch gemeinsam den Gottesdienst im Gemeindehaus. Viele Kirchenvorsteher, Frau Köck und etliche Gemeindemitglieder freuten sich mit Frau Cezanne über ihr bestandenes Examen.
Herzlichen Glückwunsch!

Beim Benefizkonzert zugunsten der Kinderkrippe konnten wir eine hohe Spendensumme erzielen.
Die Gruppe Fundraising dankt allen Helfern, Spendern und insbesondere Simone Schmitt-Rieth vom Weingut Christophorus-Hof.

Foto © Karin Weber

Schule statt Kinderarbeit

Brot für die Welt

Schule statt Kinderarbeit
Die Graswurzelorganisation SIGA wurde 1989 gegründet. Ihr Ziel ist es, die Lebensbedingungen armer und benachteiligter Menschen zu verbessern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bildung. Das aktuelle von Brot für die Welt unterstützte Projekt im Distrikt Tonkolili ermöglicht 200 Kindern zwischen 6 und 13 Jahren den Schulbesuch und schult ihre Eltern in nachhaltiger Landwirtschaft, so dass sie höhere Einkünfte erzielen und nicht mehr auf die Unterstützung ihrer Kinder angewiesen sind. Außerdem erhalten 100 Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, eine Ausbildung in den Bereichen Metallverarbeitung, Schneiderei oder Schreinerei zu absolvieren.
Projektträger: Sierra Grass-roots Agency
Land: Sierra Leone

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/sierra-leone-kinderarbeit/

Genug Wasser trotz Klimawandel

Brot für die Welt

Genug Wasser trotz Klimawandel/ Bangladesch
Die 1973 gegründete Christliche Kommission für Entwicklung in Bangladesch will mit ihrer Arbeit zu einer gerechten Gesellschaft beitragen, in der Menschen in Frieden und Würde sowie im Einklang mit der Natur leben können. Das gemeinsam von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe unterstützte Projekt richtet sich an 3.308 Haushalte in fünf Dörfern im Süden des Landes, die besonders unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben. Sie erhalten Unterstützung bei der Wasserversorgung, bei der Klimaanpassung im landwirtschaftlichen Bereich sowie bei der Katastrophenvorsorge.
Projektträger: Christian Commission for Development in Bangladesch

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bangladesch-klimawandel/

Fotos © Brot für die Welt

Ökumenischer Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 6. Januar 2019, 18 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

Im Anschluss sind alle Hechtsheimer herzlich zum
ökumenischen Neujahrsempfang
eingeladen

oikoumene

An diesem Tag keine weiteren Gottesdienste in der Gemeinde!

Ev. Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim · Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16 · 55129 Mainz
Telefon/Fax: 06131 59 65 0 · buero@ekg-hechtsheim.de

Gottesdienst und Ausstellung

„DRAUSSEN“

Fotografie und Malerei
11 Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre Arbeiten

Sonntag, 20. Januar 2019
11.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus Frankenhöhe
Gottesdienst zum Jahresauftakt
mit Begrüßung der Konfirmanden
12.30 Uhr Ausstellungseröffnung
Die Veranstaltungen werden vom Gospelchor „SoundConnection“ begleitet

Öffnungszeiten:
di. 17–19 Uhr, mi. 10–12 Uhr, so. 12–13 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung, bis 10. Februar 2019

Gottesdienst am Silvester-Abend

Sonntag, 31.12.2018
um 18 Uhr
Gemeindehaus Frankenhöhe

Wir laden dazu ein, auf das vergehende Jahr zurückzublicken, dankbar und mit den Fragen, die bleiben.

Liturgie und Predigt
Pfarrerin Sabine Feucht-Münch

Musik Sabine Möhrle am Flügel mit Stücken von Bach bis Messiaen

Fotos © KORIDASS

Am Sonntag, 2. Dezember laden wir ein zur gemeinsamen Feier

des 1. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindezentrum

11.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus

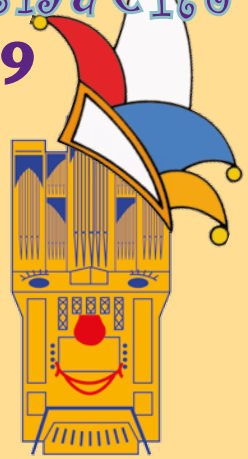
Gemeindenachmittag 14.30 Uhr bis 17 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum · Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

14.30 Uhr Beginn mit den Kindern der KiTa, anschließend Kaffeetafel, Bastelangebot für Kinder, Kasperle-Theater, Verkauf von Plätzchen und anderen Kleinigkeiten, 16.30 Uhr Adventsliedersingen

Gemeinde-Fassenacht

Kampagne 2019

„Das Narrenschiff legt ab, Ahoi. An Bord gibt's Spaß, Weck, Worscht und Woi.“



Freitag, den 22. Februar 2019
Einlass: 18.30 Uhr · Beginn: 19.11 Uhr · Eintritt frei
Evangelisches Gemeindezentrum · Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16

Der Seniorenclub wird im Jahr 2019 50 Jahre alt.

Das ist sicherlich ein Grund zum Feiern, sich an die Anfänge zu erinnern und an die vielen schönen gemeinsamen Unternehmungen, Vorträge und Veranstaltungen. Viele sind leider nicht mehr bei uns und viel hat sich in den 50 Jahren verändert und ereignet. Wir wollen mit Ihnen Rückblick und Ausblick halten. Wir laden alle im Seniorenclub herzlich ein, mit uns gemeinsam über ein Fest im Herbst 2019 nachzudenken, und freuen uns, Vorschläge von Ihnen zu hören.
Jeder Nachmittag steht immer unter einem besonderen Motto und wir suchen dazu die entsprechenden Referenten und Referentinnen aus. Diavorträge, Themennachmittag nach Jahreszeit und Informationsvorschläge zum Älterwerden wechseln sich ab.
Das Team versucht, Sie mit Interessantem zu versorgen, wobei ein reichhaltiges Kuchenangebot den Nachmittag versüßt. Über Ihr Kommen und Ihre Neugier, uns einmal kennenzulernen, würden wir uns freuen.

Ihr Seniorenteam

Seniorenclub Termine
Januar bis Juni 2019
jeweils um 15 Uhr

12. Januar **Zur Jahreslosung**
Helga Hartmann und Pfrin. Elke Stein

9. Februar **„Fastnacht ganz kunterbunt – bei den Senioren geht es rund“**
Marita Manguay Becht
und Hans Becht

9. März **„Kommt, alles ist bereit“**
Diavortrag zum Weltgebetstag Slowenien
Margret Hein und Brigitte Zander

13. April **Versunkene Wortschätze**
Margret Hein

11. Mai **„Der Mai ist gekommen ...“**
Ein Nachmittag mit Musik, Texten und Gedichten

8. Juni **„Atem, Wind und Feuer – Das Pfingstfest.“** Von alten Bräuchen und Traditionen und vom Heiligen Geist in der Bibel und im Glauben.
Pfarrerin Sabine Feucht-Münch

13. Juli **Grillnachmittag**

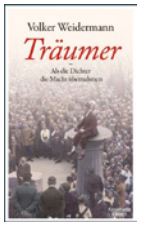
Foto © KORIDASS

Literatur und Glaube – Gottesdienst und Gespräch

Machen Sie sich auf die **Suche nach versteckten oder offensichtlichen religiösen und theologischen Themen der Literatur** in den Literatur-Abend-Gottesdiensten, die jeweils **um 18 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Frankenhöhe** stattfinden und vom Literaturkreis der Gemeinde zusammen mit Pfarrerin Sabine Feucht-Münch vorbereitet werden.

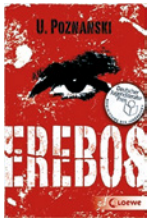
Autor und Werk werden so ausführlich vorgestellt, dass man das Buch vorher nicht gelesen haben muss.
Die Gottesdienste werden in offener liturgischer Form gefeiert, der Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit dem Autor, seinem Werk und dessen Hintergründen.

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht Gelegenheit zum Gespräch bei einem Glas Wein und Büchertisch des Buchladen Ruthmann.



Sonntag, 27. Januar
Volker Weidermann: „Träumer“
Zum Jahresauftakt: Genau 100 Jahre ist es her: 1919 – Volker Weidermann erzählt von jenem kurzen Jahr der Anarchie, als nach dem Ersten Weltkrieg in München Dichter und Traumtänzer die Räterepublik errichteten zwischen Weltfremdheit und Zukunftshoffnung.

Sonntag, 24. Februar
Ernst Jandl
ottos mops, hosi-anna und schtzgrmm – Der experimentelle Österreicher, virtuose Sprachspieler und Vertreter der konkreten Poesie zwischen Spaß und Ernst.



Sonntag, 21. März
Ursula Poznanski: „Erebos“
Ein Thriller für Jugendliche und Erwachsene: In einer Londoner Schule wird ein Computerspiel herumgereicht. Wer es startet, kommt nicht mehr davon los. Fiktion und Wirklichkeit verschwimmen auf irritierende Weise. Auch Nick ist süchtig nach Erebos – bis es ihm befiehlt, einen Menschen umzubringen.

ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

Gottesdienste im Gemeindezentrum

2.12.	1. Advent	10 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent
		14.30 Uhr	Eröffnung des Gemeindenachmittags zusammen mit der KiTa bis 17 Uhr Gemeindenachmittag
9.12.	2. Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
16.12.	3. Advent	10 Uhr	Gottesdienst
23.12.	4. Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Adventsliedersingen
24.12.	Heilig Abend	15 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
		17 Uhr	Christvesper
		23 Uhr	Christmette
25.12.	1. Feiertag	10 Uhr	Christfestgottesdienst mit Abendmahl
26.12.	2. Feiertag	10 Uhr	Singen unterm Weihnachtsbaum Gottesdienst mit Wunschliedersingen
31.12.	Altjahresabend	18 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluss mit Abendmahlsfeier
1.1.2019	Neujahr	17 Uhr	Gottesdienst zur Jahreslosung 2019
6.1.2019		18 Uhr	ökumenischer Neujahrsgottesdienst im Gemeindezentrum im Anschluss: ökumenischer Neujahrsempfang

Die Gottesdienste um 10 Uhr (GZ) und um 11 Uhr (GH) entfallen an diesem Sonntag

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch …

Gottesdienste im Gemeindehaus Frankenhöhe und in der Seniorenresidenz

2.12.	1. Advent	11 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent (mit Verkauf von Unicef-Karten)
9.12.	2. Advent	11 Uhr	Adventskinderkirche
13.12.		16 Uhr	Adventsgottesdienst mit Abendmahl in der Seniorenresidenz
16.12.	3. Advent	11 Uhr	Adventsgottesdienst mit Abendmahl
24.12.	Heilig Abend	15 Uhr	ökumenischer Heiligabend-Gottesdienst in der Seniorenresidenz nicht nur für Bewohner der Seniorenresidenz!
		17 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel und Weihnachtspredigt für Erwachsene sowie große und kleine Kinder
26.12.	2. Feiertag	18 Uhr	Abendgottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag zum Ausklang der weihnachtlichen Feiertage
27.12.		16 Uhr	Gottesdienst „zwischen den Jahren“ in der Seniorenresidenz für alle
31.12.	Altjahresabend	18 Uhr	Gottesdienst zum Jahresschluss mit besonderer musikalischer Gestaltung Sabine Möhrle am Flügel
21.1.2019		11 Uhr	Gottesdienst zum Jahresauftakt mit Gospelchor SoundConnection und Ausstellungseröffnung „DRAUSSEN“ · Fotografie und Malerei

Auf einen Blick – Termine Dezember 2018 bis Februar 2019

2. Dezember laden wir ein zur gemeinsamen Feier des **1. Advent**
10.00 Uhr Gottesdienst im GZ · 11.00 Uhr Gottesdienst im GH
Gemeindenachmittag 14.30 Uhr bis 17 Uhr

Senioren-Advent am 8. Dezember, 15–17 Uhr im Gemeindezentrum

Abend in der Stille – Abend mit Meditation und Gebet
17.12., 19.30–21 Uhr, Gemeindezentrum mit Pfarrerin Elke Stein

Altjahresabend 31.12., 18 Uhr Gottesdienst im GZ **mit Abendmahlsfeier**

Altjahresabend 31.12., 18 Uhr Gottesdienst im GH,
musikalische Gestaltung Sabine Möhrle

Ökum. Neujahrsgottesdienst am 6.1.2019, 18 Uhr im Gemeindezentrum

Gottesdienst und Ausstellung „DRAUSSEN" mit SoundConnection
Sonntag, 20. Januar 2019, ab 11 Uhr im GH

Begrüßung der Konfirmanden 20.1.2019, 11 Uhr im GH

Begrüßung der Konfirmanden 27.1.2019, 11 Uhr im GZ

Jugendhearing 7.2.2019, 19.30 Uhr im Gemeindezentrum

Gemeinde-Fassenacht · Kampagne 2019 · Freitag den 22. Februar 2019
Einlass: 18.30 Uhr · Beginn: 19.11 Uhr · Eintritt frei · GZ

Austräger gesucht!

Viermal im Jahr findet sich in ungezählten Briefkästen in Hechtsheim unser ***anruf***. Viele nette Gemeindemitglieder bringen ihn ins Haus. **Haben Sie Lust?** Frau Köck im Pfarrbüro freut sich über Ihren Anruf. Telefon 06131 59 65 0

Hans-Stenner-Straße (Neubau am Weidezehnten) – **ca. 20 Haushalte**

Abend in der Stille - Abend mit Meditation und Gebet

Einmal im Monat trifft sich eine kleine Runde für gemeinsame Zeit in der Stille, Meditation über biblischen Worten und Gebet, zum Austausch über die Erfahrungen.

Nächster Termin: **17. Dezember**
19.30–21.00 Uhr, Gemeindezentrum
Ich freue mich auf Ihr Kommen.
Pfarrerin Elke Stein

So erreichen Sie uns …

Pfarrerin Sabine Feucht-Münch
Gemeindebezirk Ost
Bodenheimer Straße 56
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 50 46 59
pfrin.feucht-muench@ekg-hechtsheim.de
Sprechzeiten:
Montags, 15.30 Uhr im Gottesdienstraum der Seniorenresidenz
und nach Vereinbarung

Pfarrerin Elke Stein
Gemeindebezirk West
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon: 06131 60 32 27
pfrin.stein@ekg-hechtsheim.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gemeindesekretärin Bianka Köck
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
55129 Mainz
Telefon u. Fax: 06131 59 65 0
buero@ekg-hechtsheim.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch
9.00–12.00 Uhr
Donnerstag
15.00–18.00 Uhr

Küster Werner Maus
Lion-Feuchtwanger-Straße 16
55129 Mainz
Telefon 06131 62 24 42 9

Evangelische Kindertagesstätte
Leiterin Constanze Koglin
Lion-Feuchtwanger-Straße 18
55129 Mainz
Telefon 06131 59 33 00
ev.kita.hechtsheim@ekhn-net.de

Die kirchliche Telefonseelsorge
Bundesweit erreichbar über die gebührenfreien Telefonnummern:
0800 11 10 11 1 und 0800 11 10 22 2

Bankverbindungen

Gemeindebezirk Ost
Mainzer Volksbank (MVB)
DE12 5519 0000 0569 6250 23
(BIC: MVBMDE55XXX)

Gemeindebezirk West
Mainzer Volksbank (MVB)
DE34 5519 0000 0569 6250 15
(BIC: MVBMDE55XXX)

anruf-Redaktion Andreas Koridass
Telefon 06131 58 16 99
gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de

Besuchen Sie die Website
der Evangelischen Gemeinde:
www.ekg-hechtsheim.de
Hier finden Sie immer alle
Informationen und Termine
Außerdem natürlich auch die der
KiTa: **www.ekg-hechtsheim.de/kita/die-einrichtung/kontakt/**

Gottesdienste in der Gemeinde

Sonntagsgottesdienste

Gemeindezentrum (West)
Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
jeden Sonntag, 10.00 Uhr
am 2. Sonntag i. M. in der Regel mit Abendmahl

Gemeindehaus (Ost)
Bodenheimer Straße 58
Sonntag, 11.00 Uhr
am 1. Sonntag i. M. mit Tee nach dem Gottesdienst
am 2. Sonntag „nur“ Kinderkirche
am 3. Sonntag im Monat mit Abendmahl
am letzten Sonntag i. M. nur 18.00 Uhr

Werktagsgottesdienst mit Abendmahl

Kapelle der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1
donnerstags alle 14 Tage, 16.00 Uhr

Kinderkirche

Gemeindehaus Frankenhöhe
am 2. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr
(nicht in den Ferien)

Redaktionsschluss der Ausgabe 203 ist am 4. Februar 2019

IMPRESSUM

anruf Nr. 202
Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Hechtsheim

Redaktion: Pfrin. Sabine Feucht-Münch (SFM), Cornelia Funke (CCF), Andreas Koridass (KOR), Achim Reinhardt (AR), Pfrin. Elke Stein (ES), Brigitte Zander (BZ)

gemeindebrief@ekg-hechtsheim.de (Andreas Koridass)

Layout: KOR | Titelbild + U4 „Himmel über Hechtsheim: ©KORIDASS
Hintergrundfoto S. 22/23 ©Reinhold Fischenich

Die Redaktion hat sich um den Nachweis der Bildrechte bemüht, eventuell jedoch nicht alle Rechteinhaber ermitteln können. Wir bitten bei Beanstandungen um Kontaktaufnahme.

Regelmäßige Veranstaltungen

• Gospelchor-Probe	GH	Mo	20.00 Uhr
• Jugendtheatergruppe MZ 42	GZ	Mi	nach Rücksprache
• Meditatives Tanzen	GH	2. Mi	19.30 Uhr
• Schachgruppe	❊	Do	19.30–21.30 Uhr
• Bauch-, Po- und Rückengymnastik	GH	Fr	9.00 Uhr
• CVJM-Jungschar (9–13 Jahre)	GZ	Fr	17.00–18.30 Uhr
• CVJM-Jungschar+ (ab 14 Jahre)	GZ	Fr	17.00–19.00 Uhr
• CVJM-Patenschaftsdienst am Zagrebplatz		3. Sa	10.00 Uhr
• Seniorenclub	GZ	2. Sa	15.00 Uhr
• Konfirmandenunterricht	GH + GZ	Di	Nachmittag
• Literaturkreis	Ort und Daten erfragen		
• Spielenachmittag für Senioren	GZ letzter Mi im Mon. 15 Uhr (o. n. Abspr.)		
• Jugendgruppe (JUGRU)	✦	Di	18.15 Uhr
• Eltern-Kind-Spielgruppe bis 3 Jahre	GZ	Fr	10.00–11.30 Uhr

GZ = Gemeindezentrum, Lion-Feuchtwanger-Straße 14–16
GH = Gemeindehaus auf der Frankenhöhe, Bodenheimer Straße 58
❊ = abwechselnd im GZ und in der Seniorenresidenz Frankenhöhe, Kelterweg 1
✦ = abwechselnd im GZ und GH